

# Ein Wort für den Weg



## Singt Gott dankbar in euren Herzen

Jeder Mensch hat seinen eigenen Gesang und seine eigene Melodie. Leise oder laut, klar oder etwas schräg, hoch oder tief. Das Singen gehört von Beginn des Lebens an zu uns. Babys lassen sich beruhigen durch Melodien, ob sie nun gesummt oder gesungen sind. Manche kleinen Kinder wachen morgens auf und singen, lange Zeit, bevor sie sprechen können. Und wenn wir es ihnen nicht austreiben, singen sie auch noch am Ende ihres Lebens.

An manchen alten Menschen wird deutlich, wie tief sich Lieder in unserer Seele einprägen. Ich denke an Richard, einen alten, schwerbehinderten Mann. Er war schon über 90, als ich ihn kennenlernte. Einige Jahre zuvor hatte er einen Schlaganfall gehabt. Seitdem konnte er nicht mehr sprechen. Aber er konnte noch singen, und beim Singen kam auch die Sprache zu ihm zurück. Immer wieder besuchten ihn Mitglieder vom Kirchenchor. Sie setzten sich zu ihm und sangen, und er sang mit, gehörte wieder dazu und fand heraus aus seiner Stummheit und Vereinzelung. Für Augenblicke war eine Brücke da, auf der er anderen begegnen konnte.

**Singt Gott dankbar in euren Herzen.** All unser Reden, Singen und Tun soll geschehen im Namen Jesu, in seinem Geist. Dort, wo wir uns an ihm orientieren und Jesu Namen wie eine Überschrift über unser Leben stellen, wird uns der Geist der Freiheit geschenkt. Dieser Geist der Freiheit, lässt uns manchmal auch ein deutliches „Nein“ sagen. Ein „Nein“ zu Unterdrückung und Gewalt, im Großen wie im Kleinen. Ein „Nein“ zu manchen Trends und Zeitströmungen, die auf den ersten Blick so einfach und einleuchtend erscheinen und auf den zweiten Blick lebens- und menschenverachtend sind. Der Geist Jesu ermuntert uns eben nicht dazu, ständig freundliche, bequeme Ja-Sager zu sein, die von allen geliebt werden wollen.

Das Lied, das wir im Namen Jesu singen, ist oft genug auch ein Protestlied. Und es ist zugleich immer wieder ein Lied der Hoffnung: auf neuen Mut, der die Resignation überwindet, auf neues Leben, das stärker ist als der Tod.

**Singt Gott dankbar in euren Herzen.** Bunt und vielstimmig klingen unsere Lieder zusammen wie in einer großen Sinfonie. Und dort, wo es uns den Mund verschließt und wir selber nicht singen können oder wollen, dort ist es gut, wenn andere Menschen stellvertretend für uns singen. Zum gegenseitigen Trost und zur Freude und zu Gottes Lob.

*Ihre Pastorin Dorothea Mecking*

Veranstalter:

**EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE ST. MARIEN ZU UELZEN**

